

Mutig sein trotz seltener Muskelerkrankung

Kunstaktion des international bekannten Künstlers Phil L. Herold in München-Schwabing hat begonnen

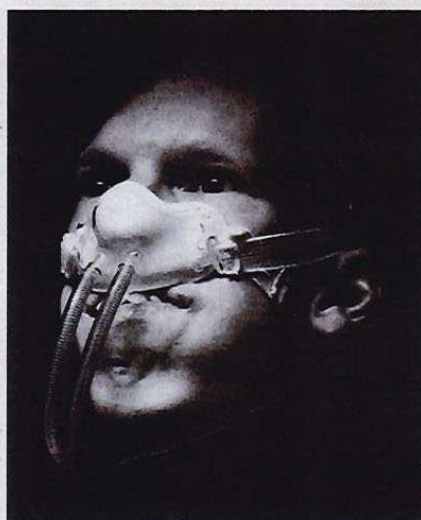
Seine Ärzte prognostizierten, dass er seinen dritten Geburtstag nicht erleben würde. Phil L. Herold aus München litt seit seiner Geburt an einer seltenen, genetisch bedingten Muskelerkrankung: der spinalen Muskelatrophie (SMA). Nun enthüllt der international bekannte Pop-Art-Künstler, inzwischen 40-jährig, zwei seiner Bilder großflächig an zwei Häuserfassaden in der Münchner Türkenstraße. Ziel der Kunstaktion ist es, die Aufmerksamkeit für die seltene, neurodegenerative Erkrankung SMA und für betroffene Patienten zu erhöhen. Die öffentlichkeitswirksame Plakatierung der 3D-Grafiken mit den Namen „YES“ und „SMAmazing“ wird vom forschenden Pharmaunternehmen Biogen unterstützt. Mit der Kunstaktion möchte Phil L. Herold auch „anderen Betroffenen Mut machen, trotz SMA ihre Ziele zu erreichen“, so der Künstler. „Ich will auf jeden Fall andere Menschen inspirieren. Und deswegen auch die Message, SMAmazing. Weil wir sind alle amazing.“ Der Stadtteil Schwabing in München war früher vor allem für seine ansässige Künstlerszene bekannt. Der Ausstellungsort hat auch für Herold eine besondere Bedeutung, denn in der Türkenstraße ist der gelernte Mediengestalter damals aufgewachsen.

Kunst entsteht am Computer

Der Pop-Art-Künstler Herold ist durch



SMAmazing enhanced Real



SMA-Patient Phil L. Herold

die SMA-Erkrankung fast vollständig gelähmt. Seine bunten, poppigen Bilder entstehen via Bluetooth am Computer

durch minimale Bewegungen mit einem Joystick, der fest an seinem Rollstuhl installiert ist. „SMA-Patienten sind eigentlich sehr eingeschränkt. Aber in der Kunst eben nicht. Und deswegen bin ich auch Künstler, um das zu tun, was ich will und mir keine Grenze aufzeigen zu lassen. Also wenn es eine gibt, dann verschiebe ich die einfach.“ erläutert Phil L. Herold.

Die Kunstwerke in München haben eine Größe von 220 und 205 Quadratmetern. Besucher können die Bilder sowohl tagsüber als auch nachts beleuchtet auf sich wirken lassen. Über QR-Codes, die ganz einfach per App oder Smartphone-Kamera gescannt werden können, gelangen die Nutzer zu digitalen Angeboten des Künstlers. Bei einem Spaziergang durch Schwabing erhalten Passanten zudem weitere Informationen zu SMA: Auf einer großen Infotafel zwischen den beiden Kunstwerken erfahren sie mehr über die chronische Muskelerkrankung und über das Leben mit SMA. Auch hier führt ein QR-Code zu weiterführenden Informationsmaterialien auf der Internetseite www.lebenmitsma.de.

Interessierte und Unterstützer können die Kunstwerke noch bis Anfang 2021 kostenlos vor Ort bestaunen.